

schotten pfarrblatt

pfingsten / sommer 2004

Informationen der Pfarre Unsere Liebe Frau zu den Schotten

Kirchenmusik

inhalt

- 2 Bei den Schotten
- 3 Liturgie
- 4 Pfarrblicke
- 6 Orgelmusik
- 7 Aus der Pfarre
- 8 Termine

Wer singt, betet doppelt



Editorial

Schon an der Gestaltung des Titelblattes erkennen Sie: diesmal liegt der Schwerpunkt der Pfarrzeitung auf dem Thema „Musik in der Schottenkirche“. Unser Chorleiter Xaver Kainzbauer und unser Organist Ludwig Lusser wollen Ihnen einen Blick hinter die Kulissen ermöglichen und Sie zu grundsätzlichen Überlegungen zum Thema „Musik im Gottesdienst“ hinführen. Dabei erscheint mir der Gedanke zentral, dass die Musik nicht nur eine schöne Umrahmung des Gottesdienstes sein soll. Musik ist selber Gottesdienst! Mehr noch als Worte es können, ermöglicht uns die Musik – und hier vor allem der gemeinsame Gesang – unsere Freuden und Hoffnungen, aber auch unsere Sorgen und Nöte vor Gott zu tragen und einander im Gebet zu stützen. Die Gemeinschaft der Glaubenden, Hoffenden, Liebenden, aber auch Trauernden, Besorgten und Verzweifelten wird kaum je so deutlich erlebbar wie im gemeinsamen Singen.

Die Gemeinschaft der Glaubenden: Das Pfingstfest lehrt uns, in der Gemeinschaft der Kirche nicht nur eine zufällige Zusammenrottung zu sehen, sondern das vom Heiligen Geist erfüllte Volk Gottes. Die „Begeisterung“ konkretisiert sich in den verschiedenen Geistesgaben und Begabungen, die zum Teil sehr unterschiedlich sein können, in deren Vielfalt aber auch der Reichtum einer christlichen Gemeinde liegt.

So will ich diese Gelegenheit nützen, all jenen zu danken, die unsere Gemeinde mit ihren musikalischen Begabungen und Fähigkeiten bereichern. Nicht vergessen will ich aber auch, alle zu ermuntern, ein Liederbuch zu ergreifen und (laut oder leise) mitzusingen – zum Lob und zur Ehre Gottes!

P. Nikolaus



Geistliche Abendmusik

Peter Planyavsky – ehemaliger Schottengymnasiast – Professor, Domorganist, international gefragter Musiker, spielt zwei Tage vor dem Fronleichnamsfest unter anderem „*In festo corporis Christi*. Vier Stücke zum Fron-

leichnamsfest“ von seinem ehemaligen Lehrer **Anton Heiller** (1923–1979), einem ganz besonderen „Universalmusiker“ Österreichs aus der 2. Hälfte des 20. Jhds.

Herzliche Einladung!

Anton Heiller
Abendgebet der Mönche & Klangrede der Orgel
Di 8. Juni 2004, 20.00
Einlass ab 19.30

Neues Projekt „Bolivien“

In einer Reflexionsrunde des Weihnachtsbasar-Teams wurde angeregt, ein neues Projekt zu den von der Aktion 1:1 unterstützten Entwicklungshilfeeaktivitäten hinzuzunehmen: es handelt sich dabei um ein Haus für Strassenkinder in Santa Cruz (Bolivien).

Beatriz Bauer hat schon seit längerer Zeit Kontakt zu diesem Projekt und

auch andere Mitglieder unserer Pfarre konnten sich vor Ort von der wertvollen Arbeit der dortigen Schwester, eine Halleiner Franziskanerin, überzeugen.

In der nächsten Ausgabe der Pfarrzeitung werden wir daher dieses Haus und seine Bewohner ausführlich vorstellen.

Pfarr-Reisen 2005/2006

Kaum von einer Reise zurückgekehrt, beginnt schon die Planung der nächsten Reise(n): Im Februar 2005 werden wir in den Semesterferien ca. 4 Tage zur **Karnevalszeit nach Venedig** fahren. Als Zuckerl wird eine Unterkunft direkt im Stadtgebiet der Lagunenstadt angeboten! Nähere Informationen ab Sommer 2004.

Anmeldungen bitte bis Ende Oktober 2004 im Pfarrbüro unter Angabe von Namen, Adresse, Telefonnummer und ggf. e-Mail-Adresse

Ein Ausblick auf die Pfarr-Reise 2006: **Ziel ist Bayern**, wo wir eine **Klöster-Sternfahrt** auch mit Besuch des einen oder anderen bayerischen Königsschlusses planen.



von Xaver Kainzbauer

„Cantare amantis est“ (Augustinus)

Wer begeistert ist, muss singen. Eine lebendige Pfarrgemeinde ist an ihrem Gesang zu erkennen.

Es ist erst wenige Jahrzehnte her – und vielleicht steckt es immer noch in unseren Köpfen –, dass die „Sonntagspflicht“ sich in einem Präsenzdienst in der Kirche erschöpft. Der Christ hat der heiligen Handlung beizuwohnen, alles andere macht der Priester. Damit es nicht zu fad wird, spielt die Orgel und singt der Chor schöne Musik vor. Die Musik „umrahmt“ die Messe. Wie anders kann es sein: Wenn sich die Gemeinde am Sonntag zum Gottesdienst versammelt, bringt jeder Einzelne seine Sorgen und Freuden, um sie mit allen zusammen vor Gott auszubreiten. Im gemeinsamen Singen entsteht Gemeinde, im geschwisterlichen Einstimmen in den Lobpreis der Engel wird Kirche manifest. Nie ist Gesang – und Musik überhaupt – bloß schöne Verpackung, er ist selbst Gottesdienst. Jedes feierlich vorgetragene Gebet wird zum Gesang: „Wer singt, betet doppelt“ (Augustinus).

„Wess' das Herz voll ist, dess' geht der Mund über“

Der liturgische Gesang in der Schottenkirche

Liturgie
Serie: 3. Teil

Freilich macht es uns ein bürgerlicher Musikbetrieb, die Vorstellung von „absoluter“ Musik, die sich – „Gott sei Dank“ – vom Wort emanzipiert hat, schwer. Führt uns Musik nicht doch vom eigentlichen, vom Wort Gottes weg? Wenn die Musik, die im Gottesdienst musiziert wird, nur und zuerst danach befragt wird, ob sie schön, oder gar nur gefällig ist, so besteht diese Gefahr. Wird diese Musik aber zu allererst danach ausgewählt, ob sie wahr ist, so steht sie im Dienst Gottes.

Die Bischöfe des 4.Jhds. haben keine Hirtenbriefe geschrieben, sondern Hymnen komponiert, die Glaubensinhalte darzulegen. Martin Luther hat, nach Aussage der Jesuiten, mehr durch seine Lieder, als durch seine Schriften erreicht. Auch heute müssen die Gesänge daraufhin überprüft werden, was sie verkünden. Sie sind eben nicht schönes Beiwerk, sondern wahrhaftig Gottesdienst.

Chor und Gemeinde

Die Gemeinde muss ihren Liedschatz klug durchdacht pflegen, Altes und Neues soll aus dem Schatz (thesaurus) hervorgeholt werden. Dabei wird sie eher die gleichbleibenden Teile der Messe bevorzugen (Kyrie, Gloria, Halleluja, Sanctus, Agnus). Die wechseln-



den Texte, die den jeweiligen Charakter des Tages ausdrücken (zur Gabenbereitung, zur Kommunion), wird der Chor vortragen. Beim Proben biblischer Texte (Evangelienmotetten, Psalmen etc.) wird den Chorsängern die Bibel in einer Weise vertraut, wie es auch eine Bibelrunde nicht erreichen wird. Ein Chor, dem die Bibelstelle, die er singt, lieb geworden ist, wird das Wort Gottes anders verkünden, als ein Chor, dem nur das künstlerische Ereignis Anliegen ist. Das Begeistert-Sein ist nicht mit Geld zu kaufen. So geht es in der Kirchenmusik nicht um die Konkurrenz zu Konzerthaus und Oper, sondern um eine glaubwürdige „Hausmusik der Gemeinde“. Nie jedoch dürfen Chor oder Instrumentalmusik den Gemeindegesang ersetzen. Das Zuhören ist Ergänzung und nicht Ersatz des Gemeindegesanges. Es ist wie im Sport: Stunden vor dem Fernseher können nicht die eigene Anstrengung ersetzen.

Ihren Höhepunkt hat die Chorarbeit, wenn Chor und Gemeinde zusammen zur richtigen Zeit den richtigen Text singen/sprechen. In unserer Schottengemeinde geschieht das z.B. in beglückender Weise am Karfreitag mit den Improperien, den Zwischenrufen zur Kreuzverehrung.

Mag. art. Franz Xaver Kainzbauer unterrichtet an der Universität Salzburg Gregorianischen Choral und Deutschen Kirchengesang und leitet seit 1999 bei den „Schotten“ den Kirchenchor.





Aus dem Pfarrleben

Goldhaubenträgerinnen

- Sie hat die Mitte der 50er überschritten.
- Sie lebt in aufrechter Ehe, die Kinder sind schon groß.
(Mindestens ein Sohn/Schwiegersohn/Enkel war/ist Schottengymnasiast.)
- Sie ist nicht/nicht mehr berufstätig.
- Ihre schlanke Figur kleidet sie vorwiegend sportlich-elegant
(Ohringe und Perlenkette gehören zur Grundausrüstung).
- Seit mehr als einem Jahrzehnt ist sie Mitglied der Schottengemeinde.
- Sie ist eine vollendete Dame.

– Falls diese Beschreibung auf Sie zutrifft, sollten Sie nicht zögern und Mitglied des Weihnachtsbasar-Teams werden! (Falls Sie das überraschenderweise noch nicht sind.)

– Falls diese Beschreibung in keinem Punkt auf Sie zutrifft (wie bei mir, zum Beispiel), sollten Sie nicht zögern und Mitglied des Weihnachtsbasar-Teams werden!

Die Mitarbeiterinnen vom Weihnachtsbasar habe ich mir immer als vollendete Damen mit unsichtbaren Goldhauben vorgestellt – eine elitäre Exklusivgemeinschaft, verschlossen für jeden, der die ungeschriebenen Aufnahmevoraussetzungen nicht erfüllt.

Nachdem ich im letzten Advent einige von ihnen kennengelernt habe, weiß ich: Vollendete Damen sind sie wirklich, aber

Goldhauben (auch unsichtbare) tragen sie nicht. (Naja, einige von ihnen tragen vielleicht einen kleinen unsichtbaren Heiligenschein – aber das ist eine andere Geschichte...)

Auch Sie und ich dürfen uns trauen, unsere Mithilfe anzubieten und unsere Talente in den Dienst dieser guten Sache zu stellen!

– *Übrigens: sollte die obige Beschreibung auf Sie noch weniger zutreffen, als auf mich (z. B. wegen einer kleinen genetischen Unzulänglichkeit namens y-Chromosom) sollten Sie nicht zögern...
(...Sie wissen schon: siehe oben.)*

Elisabeth Mbaduko-Mayr

WEIHNACHTSBASAR sucht Nachwuchs

Gesucht werden Personen, die mit eigenen Produkten (selbstgemacht oder angekauft), gemeinsam mit ihrer Familie oder „Helfergruppe“ einen Stand übernehmen möchten.

Auch wer sich das (noch) nicht zutraut, ist als Mitarbeiter (z. B. beim Rahmenprogramm) herzlich willkommen.

Zur Information wenden Sie sich bitte an:

Mag. Heidi Wogrolly: 0699 / 182 54 200

Dr. Elisabeth Mbaduko-Mayr: 0676 / 315 63 82 (oder beim Pfarrcafé)





Rilke war schuld ...

Reminiszenzen zur Pfarr-Reise 2004

Die heurige Reise der Schottenpfarre nach Oberitalien hatte zwei Highlights:

Erstens die interessanten kulturellen (und auch kulinarischen) Momente, herauszuheben wären da z. B. der Besuch des Schlosses Duino und der archäologischen Leckerbissen von Aquilea (und natürlich auch die hervorragenden Fischgerichte und der dazugehörige Vino).

Zweitens das fürchterlichste Wetter, das einer Reise angeht werden konnte.

Begonnen hat alles mit dem Besuch des Schlosses Duino, das noch immer im Familienbesitz derer von Thurn und Taxis ist, wo einst Rainer Maria Rilke seine Duineser Elegien schrieb. Nach der Besichtigung des herrlichen Anwesens begab sich die Gruppe um Professor Schöffberger auf den Rilke-Weg, wo unser „Kulturführer auf zwei Beinen“ uns aus der 1. Elegie vorzulesen begann; das hätte er nicht tun sollen, denn die elegischen Zeilen rührten nicht nur so manches Auge der Zuhörerschaft zu Tränen, sondern anscheinend auch den Himmel, aus dem es nämlich plötzlich auch zu „weinen“, sprich regnen, begann!

Ab diesem Zeitpunkt wurde unser kultureller Genuss von ständigem Regen begleitet, der sich bis zum letzten Tag in furioser Weise bis zu einem Hagelgewitter mit Temperaturen um 5°C steigerte, und das alles im April in Italien!

Wir haben aber trotz aller wetterlichen Unbilden die Fahrt sehr genossen und wir werden diese Reise sicherlich noch viele Jahre als „die Pfarr-Reise mit dem schlechtesten Wetter“ dennoch in sehr guter Erinnerung behalten.

aufgezeichnet von
Christian Lammerhuber





„Gott ist ein Organist, wir sind sein Orgelwerk,
sein Geist bläst jedem ein und gibt zum Ton die Stärk.“

Angelus Silesius



Die Orgel in ihrer über zweitausend-jährigen Geschichte vereinigt deren Verwendung als ausgesprochen „weltliches“ Instrument der griechischen und römischen Antike mit der Einführung in die Gotteshäuser der abendländischen Kirche und deren „Veredelung“ durch die Verwendung in der Liturgie. Das Schottenstift weist eine sehr interessante und vielfältige jahrhundertelange Orgelgeschichte auf. (*Gut nachzulesen in der von Dr. Martin Czernin vorbildlich zusammengestellten Orgelfestschrift unserer beiden neuen Instrumente*).

Orgelbaumeister **Hermann Mathis** bezieht sich in seinen Intentionen, die ihn beim Bau unserer Orgeln der Schottenkirche geleitet haben, ausdrücklich auf die beeindruckenden Leistungen vergangener Jahrhunderte und zitiert dabei die Definition alles Schönen von **Thomas v. Aquin** als *simplicitas – claritas – harmonia*.

Die Orgel sprengt sämtliche Dimensionen des Musikinstrumentariums: sie ist größer und teurer, lauter und klangreicher, in der Anlage vielfältiger und in ästhetischer Hinsicht zuweilen umstrittener als jedes andere Instrument. Jede Orgel ist eigentlich einma-

lig – ein Umstand, der für den Erbauer, wie auch für den Spieler, mitunter zu einem nicht geringen Problem wird, ist doch jedes Exemplar sozusagen ein Prototyp. Auf der anderen Seite wieder ist es ja gerade diese Einmaligkeit, die den Stolz der Besitzer und Benützer ausmacht. Gelegentlich unterliegt man der Rekordsucht, wie überhaupt der Hang zum Superlativischen unübersehbar (und vor allem oft unüberhörbar!) ist.

Aber wie immer – eine Orgel ist ja doch ein Wunderwerk, und an seinem Zustandekommen arbeiten viele mit: der Zeichner und der Architekt, der Tischler und der Metallarbeiter, der Bildschnitzer, der Maler und der Intonateur. Alle diese speziellen Kenntnisse und Fertigkeiten aber sollen in einer Person vereint sein: dem Orgelmacher, der mit handwerklichem Können und künstlerischem Gespür jenes Klangwunder wieder und wieder zuwege bringen soll, das die Poeten und Literaten mit Recht rühmen und besingen.

Mag. Ludwig Lusser
Organist

Steckbrief zur Hauptorgel



Gesamtanzahl der Pfeifen

3818
(174 Holz- und 3644 Zinnpfeifen)

Anzahl der Register

49
(39 Labial- u. 10 Zungenregister)

Die längste Pfeife

4,82 m (großes C vom Register
Untersatz 32')

Die schwerste Pfeife

148 kg (großes C vom Register
Untersatz 32')

Die kürzeste Pfeife

6,5 mm
(g''' vom Register Larigot 11/3')

Die leichteste Pfeife

15 g
(g''' vom Register Larigot 11/3')

Der Spieltisch

aus Nussbaum gefertigt

Die Manualklavaturen

mit Mammut und Ebenholz belegt

Herstellungsdauer

ca. 16 Arbeitswochen für 25 Mitarbeiter

Aufbau und Intonation

von August bis Dezember 1995

Segnung der Orgel

Abt Dr. Heinrich Ferenczy OSB
zum Stiftertag 13. Jänner 1996

Orgelklang durch Zeit und Raum



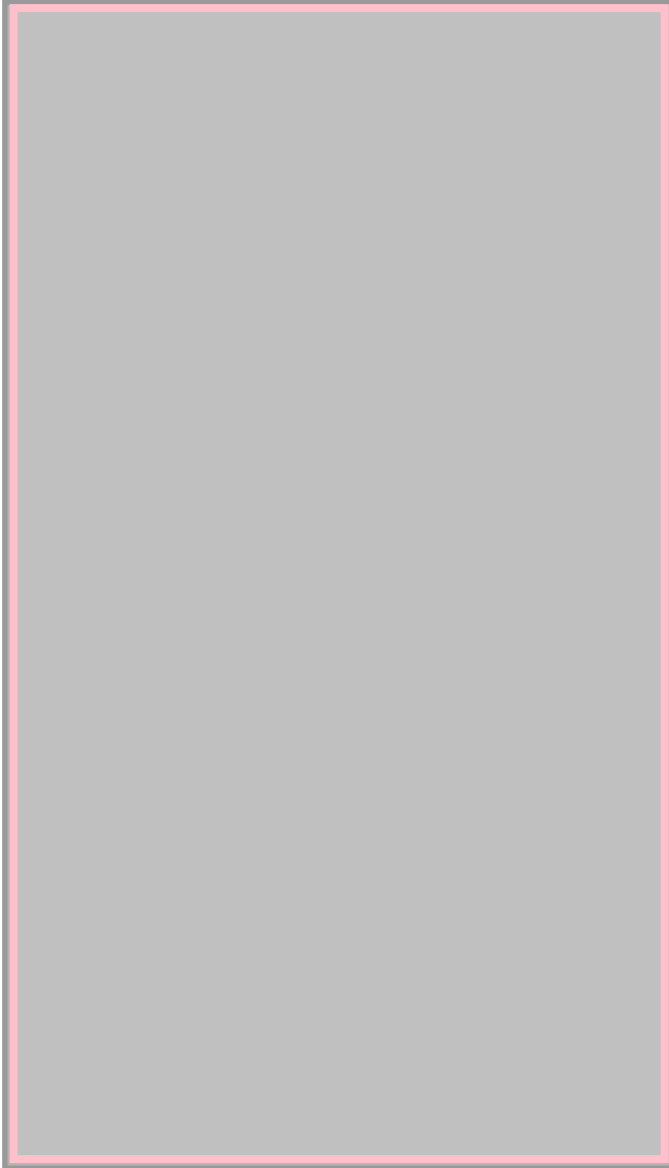
Die Orgeln sind zu hören bei

- **Hl. Messe**
- **Konventamt**
- **Vesper der Mönche**
- **Geistlicher Abendmusik**

Information und Orgelvorführungen
nach Vereinbarung mit dem Organisten

Mag. Ludwig Lusser: 0650 / 866 50 71





Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Mo 9.30 – 11.30

Mi 8.30 – 11.30

Do 12.00 – 16.00

Urlaubszeiten

Bitte beachten Sie die geänderten Öffnungszeiten während der Urlaubszeit (Aushang im Schaukasten, Ansage auf dem Anrufbeantworter).

In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte an den Klosterladen: Tel.: 534 98 600

- *Aber die Blumenarrangements in der Kirche, die stammen doch aus einem der bekannten Blumenfachgeschäfte?*
- Nein, war abermals meine Antwort. Diese wunderbaren Kompositionen in österlichem Weiß haben wir dem ehrenamtlichen Engagement einer begnadeten „Floristin“ zu verdanken.
- *Aber (die Frage wurde schon etwas drängender), für die schweißtreibenden Tätigkeiten, die am Gründonnerstag und dann am Abend des Karsamstag getan werden müssen, um die Kirche den liturgischen Anlässen entsprechend zu bereiten, da habt ihr schon kräftige Arbeiter verpflichtet?*
- Nein, da packen Ministrantinnen und Ministranten und solche, die es früher einmal waren gemeinsam mit an.
- *Der Chor setzt sich wohl doch aus Berufsmusikern zusammen?*
- Nein, es sind Menschen, die aus Freude an der Musik viel von ihrer Freizeit für die würdige Gestaltung der Liturgie zur Verfügung stellen.
- *Aber, aber – das Tische- und Sesselschleppen für die österliche Agape, da werdet ihr euch die Dienste einiger Möbelpacker geleistet haben?*
- Nein, denn da haben die Pfadfinder tatkräftig unterstützt.
- *Die Köstlichkeiten, die beim Osterfrühstück Auge und Gaumen erfreut haben – die habt ihr aber doch durch ein Cateringservice anliefern lassen?*
- Nein, sagte ich schon ein wenig genervt, die stammen von vielen vielen Mitgliedern dieser Gemeinde. Sie backen, kochen, färben, rühren, bereiten Kaffee zu und tragen damit ganz wesentlich zum fröhlichen Beisammensein nach der Osternachtsfeier bei.
- *Aber (die letzte Frage kam mit einem leichten Unterton), du hast dich doch sicherlich bei allen für ihre Mithilfe bedankt?*
- Hm, habe ich gemurmelt, bin heim zu meinem Computer geflitzt und habe diesen Brief geschrieben.

Euch allen, auch denen, die ich einzeln zu erwähnen vergaß, ein herzliches Vergelt's Gott und vielen, vielen Dank!

Eure Kirchenmaus

Brief an alle



Das diesjährige Osterfest liegt ja noch nicht allzu lange zurück. Es war in diesen österlichen Tagen, als mich befreundete Kirchenmäuse besuchten und mit offenen Augen und großem Interesse

das geschäftige Treiben in Kirche und Aula verfolgten. Danach prasselte eine Reihe von Fragen auf mich nieder, die ich Euch nicht vorenthalten will:

- *Die herrliche Osterkerze, so wurde ich gefragt, habt ihr sicherlich in einem sündteuren Kerzengeschäft in der Innenstadt herstellen lassen?*
- Nein, antwortete ich, sie wurde, wie auch in den Jahren zuvor von einer wahren Wachskünstlerin aus unserer Gemeinde mit Liebe, Geduld und großem Können gefertigt.



Pfingsten / Sommer 2004

Mai

- So, 30.05. **Hochfest Pfingsten (SO)**
 Mo, 31.05. Pfingstmontag (SO)
 Jahrestag der Weihe der Abteikirche

Juni

- Mi, 2.06. 9.00: Blickpunkte-Jubiläum: Festvortrag
 Fr, 4.06. 20.00: PGR-Sitzung
 So, 6.06. **Dreifaltigkeitssonntag (KW)**
 9.30: Firmung
 Di, 8.06. 20.00: Geistliche Abendmusik
 Mi, 9.06. 15.00: Seniorenrunde
 16.00: Messe für die Maturanten
 des Schottengymnasiums
 Do, 10.06. **Hochfest Fronleichnam (KM)**
 anschl. Agape
 So, 13.06. **11. Sonntag im Jahreskreis (SO)**
 Do, 17.06. 16.00: Sommerfest des Kindergartens
 Fr, 18.06. 10.00–18.00: Kunstflohmarkt
 Sa, 19.06. 17.00: „Pfarrtag“:
 Gottesdienst der Schottenpfarren
 in der Schottenkirche, anschl. Agape
 So, 20.06. **12. Sonntag im Jahreskreis (KM)**
 Mo, 21.06. Besinnliche Wanderung auf den Kahlenberg
 18.30: Treffpunkt vor der Schottenkirche
 So, 27.06. **13. Sonntag im Jahreskreis (SO)**
 9.30: Gemeinsamer Abschlussgottesdienst
 20.00: Jugendmesse in der Krypta

Juli

- Fr, 2.07. 9.00: Schulschlussgottesdienst
 des Schottengymnasiums
 So, 4.07. **14. Sonntag im Jahreskreis (SO)**
 So, 4.07.–So, 29.08.: **Ferien-Messordnung**
 Sonn- und Feiertage: 9.30, 11.00, 19.00
 Wochentage:
 Mo–Fr: 18.00 (mit Vesper)
 Sa: 11.15 (entfällt von 17.7.–7.8)
 19.00 (Vorabendmesse)
 Di, 13.7.–Fr, 13.8.: Generalurlaub des Klosters

August

- So, 15.08. **Fest Mariä Aufnahme in den Himmel (SO)**
 Patroziniumsfest der Schottenkirche
 So, 15.08.–Fr, 20.08.:
 Exerziten des Klosters in St. Lambrecht
 So, 29.08.–Sa, 4.09.: Ministrantenlager

September

- So, 5.09. **23. Sonntag im Jahreskreis (SO)**
 Do, 9.09. 16.00–19.00: Anmeldung zu den
 Pfadfindern und Pfadfinderinnen
 So, 12.09. **24. Sonntag im Jahreskreis (KM)**
 Pfarrausflug zum Lebensbaumkreis

SO: Sonntagsgottesdienstordnung
 KM: Kindermesse, KW: Kinderwortgottesdienst

Besondere Einladung

zur besinnlichen Wanderung auf den Kahlenberg!
Mo, 21. Juni um 18.30

- Treffpunkt:** 18.30 vor der Schottenkirche
 19.00 Grinzing bei der Endstelle der Straßenbahnlinie 38
Wanderroute: über den Muckentalerweg auf den Kahlenberg
 (Wegzeit ca. eine Stunde).
Messfeier: 20.30 in der Kirche St. Josef, anschließend Agape
 Bei Schlechtwetter Treffpunkt: 20.30 in der Kirche am Kahlenberg.

Eine erholsame Urlaubszeit
 wünschen Ihnen

Pfarrer und Pfarrgemeinderat der Schottenpfarre

Impressum:

Schottenpfarrblatt

Kommunikationsorgan der Römisch Katholischen Pfarrge-
 meinde Unsere Liebe Frau zu den Schotten

Inhaber, Herausgeber, Redaktion:

Schottenpfarre, 1010 Wien, Freyung 6
 Tel.: 534 98 200

e-mail: schottenpfarre@schottenstift.at
<http://www.schottenstift.at>

Hersteller: Digitalsatz Druckerei Robitschek

Grundlegende Richtung: Informations- und Kommunika-
 tionsorgan der Schottenpfarre

Erscheinungsort: 1010 Wien